

## Reflexion zum sokratischen Seminar

Das sokratische Seminar fand an einem Wochenende in der Jugendherberge in Bad Driburg statt.

Ich ging mit gemischten Gefühlen in das Wochenende. Ich wollte gerne die neue Arbeitsweise kennen lernen, jedoch habe ich mir auch Gedanken darüber gemacht, wie das Arbeiten an nur einem Thema umgesetzt wird. Ich konnte mir nicht genau vorstellen, dass ein Thema das Wochenende füllen wird. Doch in der ersten Gruppenphase wurde mir klar, dass dieses Thema komplexer ist, als ich gedacht hatte, da es so viele verschiedene Ansätze gab. Jeder in unserer Gruppe hatte einen eigenen Ansatz, wie er an das Problem heran gehen würde. Ich habe auch gemerkt, dass mein Ansatz in eine ganz andere Richtung ging, als der von einem anderen Gruppenmitglied. Es wurde lange darüber diskutiert, wie wir als Gruppen vorgehen.

Durch das Seminar habe ich gemerkt, wie unterschiedlich Menschen denken können. Es fiel in unserer Gruppe auf, dass einige an ganz anderen Punkten angesetzt und Schwerpunkte gesetzt hatten. Auch die Aussagen wurden verschieden verstanden und gedeutet. So kam es sogar in der letzten Gruppenphase noch dazu, dass eine aufgeschriebene Aussage einem Gruppenmitglied unklar war bzw. sie diese falsch verstanden hatte. Ich habe auch gelernt, wie unterschiedlich Begriffe zu deuten sind. Ein Wort hatte für manche Gruppenmitglieder eine ganz andere Bedeutung als für mich. Es musste sich darauf geeinigt werden, was der Begriff für uns als Gruppe aussagt. Sehr gut fand ich auch die Regeln der sokratischen Methode. Jeden ausreden zu lassen und sich darauf zu einigen, dass ein Weg genommen wird, der nicht unbedingt der Gedankengang war, den man selbst hatte, forderte sehr viel Disziplin. Aber es kam dadurch zu einer sehr guten Atmosphäre in der Gruppe. Allgemein hat mir die Arbeit in einer Gruppe sehr viel Spaß gemacht. An vielen Punkten hätte ich in Einzelarbeit aufgegeben. Doch in der Gruppe kamen immer wieder neue Gedanken auf, die zum Weiterarbeiten anregten.

Am Ende der Gruppenphasen hatten wir alle unsere Fragen beantwortet und in der Gruppe kam das Gefühl auf, dass man zusammen etwas geschafft hat.

Es war gut, dass dieses Seminar außerhalb der Universität stattgefunden hat, da so ein größeres Gruppengefühl aufkam und man mehr Zeit hatte jeden besser kennen zu lernen. Auch die Spielabende haben immer sehr viel Spaß gemacht und haben den Tag schön abgeschlossen. Es war ein sehr schönes und lustiges Wochenende.

Für die Schule habe ich viel mitgenommen. Zum einen, dass jeder Mensch, also auch jedes Kind, anders denkt. Ich möchte versuchen Kinder, die etwas nicht verstanden haben nicht vor

den Kopf zu stoßen und sie als dumm darzustellen, sondern ich weiß jetzt, dass dieses Kind einfach nur eine andere Gedankenstruktur hat und daher meinen Gedankengang nicht verstehen konnte. Außerdem nehme ich mit, dass es wichtig ist nicht einfach nur auf die letzte Stunde zu verweisen und zu sagen, das wir den Stoff da gemacht haben sondern, dass es wichtig ist, dass die Kinder dieses nochmal anschauen können z.B. in Form eines Plakates was in der Klasse hängt. In vielen Situationen in dem Seminar hat man auf Gedanken von vorherigen Gruppenphasen verwiesen. Die anderen Gruppenmitglieder konnten dieses sofort nachvollziehen, weil wir alles aufgeschrieben hatten. Wenn dies nicht der Fall gewesen wäre, hätte dies nicht immer funktioniert und so wird es auch in der Schule sein.

Insgesamt kann ich nur sagen, dass es die beste Erfahrung in meinem Studium und auch in meinem Leben war, da ich an einem Wochenende noch nie so viel für mich und mein weiteres Leben gelernt habe, wie an diesem. Ich werde viel für meinen späteren Beruf mitnehmen.

Ich kann dieses Seminar nur jedem empfehlen, da man so viele positive Erfahrungen macht.